

Freiarbeit

Beitrag von „schlauby“ vom 9. Dezember 2005 18:37

meine meinung:

freiarbeit ist keine methode, sondern eine grundsatzentscheidung. wer wirklich freiarbeiten will, kann das nicht mal hier und da ein paar minuten einbauen. ist doch kein wunder, dass kinder diese zeit dann mal zum entspannen vom regulären unterricht nutzen. echte freiarbeit entsteht erst dann, wenn die schüler diese als "normale schule" erleben und diese zeit nicht mehr als pause brauchen. die schüler beginnen spätestens nach einer woche malen, endlich etwas anderes auszuprobieren.

wer freiarbeit mal zwischendurch einsetzt - ist wohl an regulären schulen gar nicht anders möglich - wird gezwungen sein, arbeitspläne oder dergleichen einzubauen. wirklich frei ist das dann nicht, eher ein arbeitsplan oder eine art werkstattunterricht.

wer echte freiarbeit will, wird mit ein paar stunden immer scheitern. diese erkenntnis war für mich wichtig. meine freiarbeitsmaterialien werden von schnellen schülern genutzt, in der offenen anfangsphase oder innerhalb eines wochenplanes aufgegriffen. echte freiarbeit lässt sich eben nicht verordnen, sondern entsteht erst in einer sicher langen auseinandersetzung mit dem "eigenen lernen wollen".

auf deine frage, müllerin:

die von dir geschilderte "pausenverlängerung" habe ich ebenfalls beobachtet. deshalb lasse ich entweder nach arbeitsplänen arbeiten (die ruhig auch von den schülern mitgestaltet werden können) oder gebe der freieren arbeit eine struktur, indem ich zunächst im stuhlkreis die beschäftigungen abfrage. letzteres ist aber auch sehr mühsam und erfordert viel training, wenn es denn nicht zu viel zeit schlucken soll. echte freiarbeit habe ich so noch nie durchgeführt.